

Ein Grazer Filmmacher hat den direkten Draht zur Film-Legende Bud Spencer und will nun dessen Lebensstory für uns einfangen

Mut hat er, der Karl-Martin Pold. Talent und Ausdauer auch. Denn wer wagt sich schon als 19-Jähriger an ein Spielfilm-Projekt heran? Und vollendet es auch. Mini-Budget, Maxi-Kreativität. „Mosted wanted“ nannte der gebürtige Waldviertler seinen schrägen Mostviertel-Western, den er 2001 in drei Monaten gedreht hatte. 94 Minuten Film. Und gar keine schlechten Kritiken.

Eine der Triebfe-



Bei der ersten Begegnung zwischen Bud Spencer und Karl-Martin Pold (re.) in Rom ist der Funke übergesprungen. Ab Mitte April wird bereits gedreht.

Ein „Buddy“ für Pold

dern war damals sicher sein Faible für Italo-Western. Und an wen denkt man dabei? Franco Nero, Giuliano Gemma, Terence Hill und – vielleicht sogar zuallererst – Bud Spencer! Ja, das ist der Dicke mit dem Mega-Hammer und dem gutmütigen Brachial-Humor. Supertyp, Banana-Joe, Plattfuß, Buddy, Mücke, Nobody oder Himmelhund. Vier Fäuste für ein Halleluja, die Rechte und Linke Hand des Teufels.

Wir kennen die Filme, und der Dicke hat uns oft zum Lachen gebracht. Eingeweihte wissen vielleicht auch, dass er Italiener ist, in Wahrheit Carlo Pedersoli heißt und ein Mordsschwimmer war. Da waren zum Beispiel zwei Olympiateilnahmen für Italien.

Das wär's dann schon. Um alles über „Buddys“ wirkliches Leben zu erfahren, müssen wir noch etwas warten. Bis Karl-Martin Polds Film über seinen Helden fertig ist. Denn das ist das nächste Wagnis des jetzt 28 Jahre al-

ten Jungfilmers. Mittlerweile ist der Filmfreak älter, gebildeter – und Steirer geworden. „Nach dem Abschluss der landwirtschaftlichen HBLA und meiner Bundesheerzeit als Panzerfahrer hatte ich zunächst Theater-, Film- und Medienwissenschaften in Wien studiert, bin dann aber an die Fachhochschule Joanneum – Studiengang Journalismus und Unternehmenskommunikation – nach Graz über-

siedelt. Meine Diplomarbeit hat den Titel ‚Sie nannten ihn Spencer‘ getragen – es war das Konzept für jenen Dokumentarfilm, den ich jetzt umsetze!“

Die skurrilsten Jobs pflastern den Lebensweg des Tausendsassas: „Ich war Brotverkäufer in den USA, Gemais-Forscher in Deutschland, Plantagenarbeiter in Dänemark, Deutschlehrer in Russland, Buschauffeur der österreichischen Nationalbank, Fußballtrainer am Lycée Français in Wien, Eventfotograf, Lastwagenfahrer, Chauffeur von Paulo Coelho, Christbaumverkäufer, Kassierer beim Hofer, habe in Graz einen Pokerklub gegründet und arbeite derzeit unter anderem als Assistent des Starfotografen Manfred Baumann.“

„Da teile ich viel mit dem Bud Spencer“, schmunzelt er. „Der war Profischwim-



mer, Komponist, Musiker, ist Doktor der Rechtswissenschaften, Pilot, Flugliniengründer, Erfinder, Drehbuchau-

tor, Produzent, Modedesigner, Bibliothekar und – na ja, natürlich Schauspieler. Außerdem beherrscht er sechs Sprachen.“

Genug Material für den Film über einen, dessen Leben noch nie in dieser Form aufgearbeitet wurde. „Ich werde das Projekt mit meiner Film-Partnerin Sarah Nörenberg durchziehen. In Kürze beginnen wir in Rom mit den Dreharbeiten!“

Ein persönliches Treffen mit dem „Objekt der Begierde“ gab's bereits in Rom. Da ist der Funke zwischen dem mittlerweile 80-jährigen Italiener und seinem Film-Biografen aus Graz bereits mächtig übergesprungen.

Wer mehr wissen will: www.budspencermovie.com!

Steckbrief

Geboren am 10. 8. 1981
 Sternzeichen: Löwe
 Familienstand: ledig
 Hobbys: Filme, Filme, Filme...
 Lieblingsessen: Krautrouladen, Burger aller Art
 Lieblingsgetränk: Frucade
 Lieblingsbuch: Alles von Andreas Eschbach
 Lieblingsfilm: Excalibur
 Traumreise: USA
 Das ärgert mich: Unzuverlässigkeit und Spießerei
 Das freut mich: Ein Bud-Spencer-Film am Sonntagnachmittag